

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 109.

Dienstag, den 20. Juli 1886.

47. Jahrgang.

Allgemeine Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsschulbehörden.

An Gerätschaften für den Turnunterricht in der Volksschule sind nach Ziffer 5 des Consistorialerlasses vom 8. Juni 1883, No. 9417 (Amtsblatt S. 3285) erforderlich: eiserne Stäbe, ein paar Sprungkänder und eine Leiter.

Nachdem eiserne Stäbe in allen Gemeinden des Bezirks angeschafft sein werden, ergeht an die Ortsschulbehörden das Ansinnen, nunmehr auch auf die Anschaffung der weiter erforderlichen Geräte Bedacht zu nehmen, und wo wegen der Kosten das Eintreten der Gemeindefasse in Frage kommt, die erforderlichen Anträge an den Gemeinderat zu stellen.

Das Geschehene ist bis 1. Oktober d. J. zu berichten.
Am 13. Juli 1886

R. Gem. Oberamt in Schulsachen:
L h y m. Faber.

An die R. Pfarrrämer.

Die Einbringung der Oppositionen erbittet etwa bis zum 1. August
Waiblingen, den 18. Juli 1886.

R. Dekanatamt:
Zeller, A.-B.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Landwirtschaftliches Fest des Bezirks Waiblingen.

Dem Beschlusse des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins gemäß wird das diesjährige landwirtschaftliche Bezirksfest am **Dienstag, den 24. August ds. J. (Bartholomäus-Feiertag)** in **Winnenden** abgehalten, wo neben den in 10 M. nebst Ehrenbrief bestehenden Prämien an treue Dienstboten, welche mit ihren Dienstherrschaften besonders eingeladen werden, nachgenannte Preise für ausgezeichnetes Zuchtvieh zur Verteilung kommen und zwar:

a) für Zuchttöchter
mit diesjährigen Fohlen und Beschältscheinen.

I. Preis	20 M
II. "	12 "
III. "	8 "

b) für Zuchtfarren.

mit noch mindestens 2 Kälberzähnen:	
I. Preis	30 "
II. Preis	24 "
III. "	18 "
IV. "	15 "
V. "	12 "
VI. "	10 "

Sodann 3 Nachpreise mit je 5 M.

Sollte ein prämiertes Farren vor Ablauf eines Vierteljahrs in die Hände eines Metzgers kommen, so ist der Preis wieder zurückzugeben.

c) für Kälberfarren

bei welchen noch kein Zahnwechsel stattgefunden hat:	
I. Preis	20 "
II. "	15 "
III. "	12 "

Für nicht prämierte (aber doch preiswürdige Farren) wird eine Reisekostenentschädigung bezahlt von 2 bezw. 4 M.
Sämtliches Vieh ist spätestens bis 9 Uhr Vormittags auf dem Festplatz aufzustellen.

Die Dienstbotenzugnisse wollen spätestens bis **Montag, den 2. August ds. J.** an den Sekretär des Vereins, Stadtschultheiß Gehl eingeschickt werden. Formulare zu solchen können von Ebendenselben bezogen werden.

Dazu wird bemerkt:

- 1) männliche Dienstboten werden nur bei wenigstens 4 und weibliche Dienstboten nur bei wenigstens 5 Dienstjahren zur Preisbewerbung zugelassen.
- 2) männliche Dienstboten über 40 und weibliche Dienstboten über 35 Jahre alt, sowie solche, welche schon früher vom landw. Verein prämiert wurden, sind ausgeschlossen.
- 3) Dienstboten bei Mitgliedern des Vereins, welche Landwirtschaft treiben, werden bei der Prämierung vorzugsweise berücksichtigt werden. Mit dem Feste wird auch eine **Verlosung** unter die Vereinsmitglieder verbunden werden und haben die Mitglieder die Loose am Festtag Vormittag von 8—11 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden persönlich gegen Bezahlung von nur 20 S in Empfang zu nehmen.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung unter dem Anfügen ersucht, daß das Festprogramm später erscheinen wird.
Den 15. Juli 1886.

Landwirtschaftl. Bezirksverein
Vorstand Sekretär
L h y m. Gehl.

Den H. Ortsvorstehern empfiehlt
Verleihungsprotokoll über die Pflanzung, Beifuhr & das Kleinschlagen v. Straßensteinen
und hält solche stets auf Lager

die **Buck'sche** Buchdruckerei.

Waiblingen.
Sand-Verkauf.

Am morgenden
Dienstag, den 20. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
wird auf dem Rathaus ein Haufen Sand verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 19. Juli 1886. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.
Klee- und Haber-Verkauf.

Am nächsten
Samstag, den 24. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr
wird auf dem hiesigen Rathaus der Klee- und Haberertrag von folgenden städt. Grundstücken verkauft:
ca. 1 Viertel Acker am Schützenhäusle,
ca. 1 Morgen Acker in den Bäumlésäckern.
Dazu sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.
Den 17. Juli 1886. **Stadtschultheißenamt.**

Hegnach u. Waiblingen.
Schafwaide-Verpachtung.

Die Schafwaide hiesiger Markung, welche 180 Stück Schafe ernährt, wird am **Donnerstag, den 22. Juli ds. J.** Mitttags 1 Uhr auf die Zeit vom 15. Septbr. 1886 bis 15. März 1887 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Hegnach, den 15. Juli 1886. **Schultheißenamt Seibold.**

Winnenthal.
K. Heil- und Pfleg-Anstalt.
In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines **Chorwarts und Nachtwächters** mit einem ledigen Manne zu besetzen.
Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M. und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Präbikatszeugnissen persönlich melden. Diejenigen, welche Schreiner oder Glaser sind, erhalten den Vorzug.
Den 15. Juli 1886.

K. Def.-Verwaltung
Auch.

Waiblingen.
Güter-Verkauf.

Salomon Auerbacher und Sigmund Hanauer von Cannstatt verkaufen am **Donnerstag den 22. Juli** Abends 6 Uhr im „Löwen“ folgende Liegenschaft:
15 Nr 17 M. im Schüttelgraben am Rommelshauser Weg, die Hälfte mit Klee, Dinkel und Roggen angeblümt, mit 20 Bäumen.
7 Nr 98 M. im Schüttelgraben mit Gersten angeblümt, neben Georg Fuchs und Johann Gg. Pfund.
12 Nr 83 M. in der Heerstraße mit Gerste angeblümt, neben Christian Böhringer's Wittwe und Karl Schäfer.
7 Nr 95 M. im kleinen Feld mit Dinkel angeblümt neben Gottlob Bubeck und Friedrich Böhringer.
6 Nr 85 M. Weinberg in der Sauhalde mit Klee neben Jakob Dippon und Jakob Singer.
9 Nr 48 M. Weinberg im Kiebeißen neben Jakob Müller von Korb und Jakob Bögele daselbst.
Zahlbar auf 6 Jahresziele Martini 1886 das erste und laufend.
Dazu sind Liebhaber eingeladen.

Württemberg.

Friedrichshafen, 14. Juli. Dem Vernehmen des D. A. nach wird der deutsche Kaiser wahrscheinlich Samstag zum Besuch der K. Majestäten nach Friedrichshafen kommen. — Gestern besichtigte J. M. die Königin den neuerstellten Karl-Olga-Brunnen, das Erstlingswerk unseres Verschönerungsvereins und sprach sich sehr lobend über denselben aus.
Cannstatt, 15. Juli. Die Arbeiten zur Vergrößerung des hiesigen Bahnhofes haben insofern begonnen, als ein Teil des Terrains zwischen den Linien nach Untertürkheim und Fellbach abgegraben worden ist, so daß die beiden Geleise auf ersterer bedeutend erweitert, resp. bis zu einer gewissen Strecke durch ein drittes vermehrt werden konnten. Was die Abgrabungen des Seelbergs anlangt, so werden die Arbeiten

Lehrer-Gesangverein.



Samstag den 24. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr
wird im neuen Schulhause dahier mit den Lehrern des **Winnender Sprengels** ein Gesangverein abgehalten. Eingelübt werden:
„Gloria in excelsis v. Bortniansky“ aus Webers II. Teil No. 45.
„Hymne an die Nacht v. Beethoven“ aus dem Heim **Winnenden, den 16. Juli 1886.**

Färber.

Waiblingen.
Wohnungs-Gesuch.
Eine gesunde Wohnung von 5-6 Zimmern mit allen sonstigen Erfordernissen, nebst Stallung, wenn nicht am Hause so doch in der Nähe, wird sofort zu miethen gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Eine Parthie
Säcke
so lange Vorrat im Ausverkauf pr. Stk. 1 Mark 70 und 2 Mt. 30 Pfg. empfiehlt

G. Schwarz,
Weber.

Waiblingen.
Den Ertrag von stark
2 1/2 Viertel Gerste,
Einsaat mit hohem Alee hat zu verkaufen
Jakob Gläß.

Waiblingen.
Ein schönes, starkes großträchtiges
Mutter-Schwein
hat zu verkaufen.
J. Mast.

Waiblingen.
2 bis 3
Scheunenböden
verpachtet
D. Reinhardt.

Waiblingen.
Einen ordentlichen Menschen nimmt sogleich oder später
in die Lehre
Fr. Burkhardt,
Wagner.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Adler-Apothete zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte **Restitutionschwärze.** Dunkle Kleider aller Art Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
Allein acht zu haben in Flaschen à 45 J in dem Depot von Herrn Kaufmann **Dezner** in Waiblingen.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart** und dessen Agenten: **Im. Scheffel, Waiblingen.** **Julius Fink, Winnenden.**
Schuld- & Bürgscheine sind vorrätig bei **C. F. Bud.**

in nächster Zeit beginnen. Einstweilen sind an einzelnen Stellen Probelöcher gearaben worden, um einestheils die Beschaffenheit der abzugrabenden Erdmasse kennen zu lernen, andertheils um die Höhe derselben zu bestimmen. Nach den hieraus erzielten Resultaten muß derjenige Teil des Seelbergs, welcher für den Bahnhof bestimmt ist, am höchsten Punkte bis zu etwa 7 Meter abgegraben werden; auch einige auf diesem Terrain stehende Häuser verfallen dem Abbruch. Die Ausführung dieser Abgrabungsarbeiten ist dem Bauunternehmer **Gustav Feldmaier** hier übertragen worden.
Eßlingen, 17. Juli. Gestern nachmittag versammelten sich etwa 40 Vertrauensmänner aus den vier Oberämtern des 5. Wahlkreises in Plochingen, um sich wegen der auf den 29. d. M. anberaumten Wahl eines Reichstagsabgeordneten zu verständigen. Die Versammlung einigte sich dahin, für den bisherigen Abgeordneten, nunmehrigen Reichsrat Dr.

v. Lenz, der Wählerschaft Dr. Aba sen. von Eßlingen (früher Oberamtsarzt in Neuenstadt) vorzuschlagen. Wir haben also hier drei Kandidaten: Dr. Aba sen von Eßlingen, Posthalter Ketter aus Ellwangen und Apotheker Luz von Stuttgart, und gehen voraussichtlich einem ziemlich hitzigen Wahlkampf entgegen.

Eßlingen, 15. Juli. Diesen Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr bewegte sich, wie die E. Ztg. schreibt, ein eigentümlich übrigens höchst einfach gebautes Behikel mit einem Pferde bespannt von Stuttgart her durch die Straßen der Stadt; es war ein gelb lackierter Kasten auf zwei hohen Rädern, von einem älteren wohlbeleibten Ehepaare besetzt und mit Koffern und sonstigen Gepäcksstücken vollgepfropft. Die Insassen waren Engländer, welche den ganzen europäischen Kontinent auf diesem Fuhrwerk durchreisen wollen. Dieselben setzten die Fahrt um 10 Uhr nach Ulm fort.

Niederstetten, 16. Juli. Heute abend 5 Uhr bei Ankunft des Zugs von Mergentheim her lief kaum 50 Schritte vom Bahnhof entfernt ein junger Mann aus dem Gebüsch hervor und legte sich gerade vor dem Bahnzug auf die Schienen, so daß sein Körper buchstäblich entzweigeföhnt wurde. Man erkannte in dem Unglücklichen den Schulamtsverweiser W. von Roth. Derselbe soll sich diesen Morgen in einem hiesigen Eisengeschäft einen Revolver gekauft haben, scheint also schon den ganzen Tag mit Selbstmordgedanken umgegangen zu sein.

Ulm, 14. Juli. Ueber die Belästigung durch Hausierhändler wird viel und oft mit Recht geklagt. Daß aber das Publikum an dem immer mehr überhandnehmenden Hausierhandel-Unfug selbst die Schuld trägt, indem es sogar in Städten, in welchen es die von den Hausierern vertriebenen Artikel in den Läden viel besser und in reicher Auswahl zu billigeren Preisen haben kann, denselben immer wieder abkauft, davon schweigt man. Zur Illustrierung dieser Thatsache möge folgender zu unserer Kenntnis gekommener Vorfall dienen. Ein in München ansässiger, aus Elsaß-Bohringen stammender Hausierhändler in Spitzen und Sticereien hatte unter Vorspiegelung verschiedener unwahrer Thatsachen in hiesigen besseren Häusern seine als angeblich echte, von ihm weit unter dem Preis angekaufte Spitzen unter dieser Bezeichnung wieder verkauft und sich für den Meter, der in Wirklichkeit 5 *sh* wert sei, 2 *sh* bezahlen lassen. Eine der Käuferinnen traute der Sache nicht recht, ließ die Spitzen, die sie der Polizei übergab, abschätzen und siehe da, die gleiche Dualität, natürlich unechte, war in allen hiesigen derartigen Geschäften der Meter um 60—70 *S* zu haben. Der Betrüger wurde noch ermittelt und zur Haft gebracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli. Anlässlich des heutigen vierhundertjährigen Jnnungsjubiläums der Weber fand Nachmittags ein großer Festzug durch die Linden statt, woran Deputationen der verschiedenen Gewerke Berlins teilnahmen. Vor dem Palais des Kronprinzen fand eine Ovation statt. Dem Kaiser war Vormittags in Mainau eine Ergebenheitsadresse überreicht worden, worauf er durch ein Glückwunschtelegramm antwortete.

Schloß Mainau den 16. Juli. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr trafen J. M. der König und die Königin von Württemberg hier ein, wurden am Landungsplatz von J. K. Hoh. dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und zum großherzoglichen Schloß geleitet. Seine Maj. der Kaiser erwartete die hohen Gäste in der Halle des Erdgeschosses mit dem gesammten Hofstaat und begrüßte die württembergischen Majestäten auf Herzlichste. Danach fand eine fürstliche Tafel statt, an welcher auch die Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Hermann und deren Tochter, sowie die Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg teilnahmen. Für den gesammten Hofstaat fand eine Marschallstafel statt. In der Begleitung des Königs befand sich auch der kommandierende General des 13. Armeekorps, Generallieutenant von Alvensleben. Um 4 Uhr lehrten die württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen zurück. — Abends 9 Uhr brachte das gesammte Offizierskorps des 6. badiſchen Infanterieregiments Nr. 114 Seiner Majestät dem Kaiser ein Ständchen im Schloßhofe. Die Regimentsmusik spielte einige historische Märsche und zum Schluß eine Hymne aus „Judas Maccabäus“ mit besonderen für diese Gelegenheit von einem Offizier des Regiments gedichteten Strophen, welche von Mannschaften in zahlreichem Chor unter Musikbegleitung gesungen wurden. Das ganze Offizierskorps wurde hierauf zu Seiner Majestät in die untere Halle geführt, wo Allerhöchstdieselben dankbarste Anerkennung für diese Kundgebung aussprachen. (Karlsr. Z.)

Mainau, 18. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend im besten Wohlsein von Friedrichshafen zurückgekehrt. Die Abreise ist auf heute Nachmittag 1 Uhr festgesetzt, die Ankunft in Lindau erfolgt Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Ankunft in Augsburg Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Konstanz, 17. Juli. Der Kaiser wurde bei einem gestern abend nach der Konstanzer Bucht unternommenen Ausflug von den Bewohnern von Konstanz und den badiſchen Uferortschaften mit begeisterten Ovationen begrüßt. Das ganze Seeufer war von Tausenden besetzt; sechs große, voll besetzte Dampfer von welchen Musik erschallte, und eine zahllose Menge festlich bewimpelter Gondeln belebten die Konstanzer Bucht. Nach begeisterten Hochrufen auf den Kaiser wurde „die Wacht am Rhein“ gesungen.

Frankfurt, 15. Juli. Vor einem Monat starb hier im Alter von 68 Jahren Franz Hagel, gebürtig aus Karlsruhe. Vermögenslos hiehergekommen, brachte es derselbe durch Tüchtigkeit und Treue zu einer angesehenen Stellung in einer hiesigen Lederfirma, bei welcher er 30

Jahre lang thätig war. Glückliche Spekulationen haben ihn schließlich zum Millionär gemacht. Die Erben des nunmehr Verstorbenen wohnen zerstreut in Baden, Elsaß und Württemberg.

Der 5. deutsch-evang. Kirchengesangsvereinstag wird in Bonn am 27. und 28. Juli, dem Todestage, Joh. Seb. Bachs, stattfinden. In dem geistlichen Konzerte am Nachmittage des 27. Juli kommen u. a. Cantaten von J. S. Bach, Motetten von J. Chr. Bach und H. Schütz zur Ausführung. Die Pfarrer Liz. Spitta aus Oberassel und Schloffer aus Gießen werden Vorträge über die Stellung des Kirchenchors im evang. Gottesdienste halten.

Halle a. d. S., 17. Juli. Bei Deutschenbora auf der Eisenbahn Leipzig-Dresden entgleiste gestern Abend ein Personenzug. Zwei Gepäckwagen stürzten über die Böschung, ein Wagen vierter Klasse wurde zertrümmert. Die Maschine fuhr tief in den Bahnkörper. Der Maschinenführer und ein Wagenwärter sind schwer verletzt.

St. Goarshausen, 15. Juli. Im Jahre 1870 beim Ausbruche des deutsch-französischen Krieges rückte auch der damals bereits verheiratete Landwehrmann Landmann Breitenbach vom benachbarten Welterod mit ins Feld, geriet später in französische Kriegsgefangenschaft und wurde wegen Subordinationsvergehens zu 24 Jahren Einsperrung bei schwerer Arbeit vom franzöſ. Kriegsgericht verurteilt. Zur Verbüßung dieser Strafe wurde er nach Algier geschickt. Dort plante er seit langem Fluchtversuche, aber erst am 26. Apr. d. J. fand sich der lang ersehnte günstige Augenblick: mit anderen Gefangenen hatte Br. an jenem Tage unter Aufsicht Feldarbeiten verrichten müssen und war so in die Nähe eines Waldes gekommen, in welchen er während eines unbewachten Augenblicks entkam. Vor seinen Wächtern, die ihn unter Gewehrschüssen verfolgten, versteckte er sich auf einem Baume. Nach langen Irrfahrten erreichte er die Farm eines Deutschen und wurde von diesem reichlich genährt, sowie gut mit Kleidung und Geld ausgestattet. Die Schilderungen seiner weiteren Wanderungen enthalten manches Rätselhafte: genug, in voriger Woche traf Breitenbach in seinem Heimort Welterod ein und wurde auch alsbald von seiner Frau wieder erkannt, obwohl ihn die afrikanische Sonne sehr stark gebräunt hatte. Aber Welch' ein Wiedersehen! Br. war in der Heimat völlig in Vergessenheit geraten, man hatte ihn längst für tot gehalten und auch seine Frau hatte zwischenzeitlich eine zweite Ehe geschlossen. Wie nun das Verhältnis der Beiden sich gestalten wird, bleibt abzuwarten.

— Eine drollige Bestellung hat ein Hamburger Haus unlängst bei einer großen Berliner Hutfabrik gemacht. Es ließ nämlich dem Hamb. Korr. zufolge einen größeren Posten sogenannter Chapeaux Claque anfertigen und zwar von himmelblauem, rosa, hellgrünem und violetterm Seidenbezüge. Diese Hüte sind natürlich nicht für Hamburger Dandies bestimmt sondern werden nach Kamerun gesandt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juli. Die Zusammenkunft des Grafen Kalnoſy mit dem Fürsten Bismarck findet in den nächsten Tagen in Kissingen statt, da Bismarck seine Kur nicht unterbrechen kann.

Schweiz.

Burgdorf (Schweiz), 16. Juli. Der „N. Zür. Ztg.“ wird telegraphirt: Heute früh am Morgen wurde auf dem freundlichen alten Kirchhofe zu Burgdorf das Grab Max Schneckenburgers, des Dichters der „Wacht am Rhein“ (geboren 1819, gestorben 1849) geöffnet, um seine Ueberreste neu versargt in seine Heimat Thalheim (Württemberg) überführen zu lassen. Der Sarg war teilweise noch wohl erhalten, ein Teil der Gebeine bereits vermodert. Am Grabe vor dem Sarge sprachen Stadtpfarrer Chrsam von Burgdorf, die Bedeutung der Ueberführung erklärend, dann Dekan Jäger von Tuttlingen (und Holl, ein Deutscher, Anteilhaber der Brauerei Lochbach bei Burgdorf). Ein reicher Kranz von Deutschen aus Bern und Burgdorf, sodann viele Burgdorfer umstanden den Sarg in tiefer Andacht. Um 8 Uhr wurde der Sarg von hiesigen Deutschen zum Bahnhof getragen unter großem Geleite und inniger Teilnahme der Burgdorfer Bevölkerung. Unter den Anwesenden erregten ein besonderes Interesse ein Sohn Schneckenburgers und des Letzteren intimster Freund, der greise Förster Manuel von Burgdorf. Am Bahnhof sprach Stadtschultheiß Storz von Tuttlingen, die freundlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland berührend und dankend für den lebenswürdigen Empfang von Seiten Burgdorfs. Er lud die Burgdorfer herzlich ein zu einem Besuche nach Tuttlingen. Der Sarg wird mit dem Zug morgen früh abgehen.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Der Kriegsminister Boulanger und der Abg. Careinty hatten ihr Duell um 9 Uhr im Bois Meudon auf Pistolen mit 20 Schritt Distance. Careinty verfehlte Boulanger, worauf dieser in die Luft schob. Als gestern Abend Boulanger den Cercle militaire verließ, brachte ihm die Menge eine Ovation.

England.

— Zur Datumfrage schreibt der Wiener Korrespondent der Times, es herrsche in diplomatischen Kreisen allgemein die Ansicht vor, daß Rußland sich einmal selbst übersprungen habe. England, so wird bemerkt,

habe kein besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages, und wenn es Deutschland, Oestreich, Frankreich, Italien und der Türkei gefällt, Rußland eine Klausel des Vertrages ignoriren zu lassen, könne England das Blatt wenden, indem es sage, daß es den ganzen Vertrag als nicht bestehend betrachte. Durch eine solche Erklärung würde es dem Fürsten Alexander von Bulgarien freistehen, irgend welche Pläne auszuführen, die er für die Befestigung der Unabhängigkeit seines Landes als am geeignetsten hält. Zum Beispiel, wenn die Sobranje Bulgarien und Rumelien als vereinigt erklärte und den Fürsten Alexander zum König ausriefe, würde Rußland in Folge seiner eigenen Auslegung des Berliner Vertrages nicht dreinzusprechen haben. — Der Wiener Korrespondent des Daily Telegraph schreibt seinem Blatte: „Nach dem, was ich hieselbst erfahren, ist das, was bis jetzt in Batum geschah, nur der Vorläufer noch bedeutenderer Verlegungen des Berliner Vertrages, welche selbst auf Vernichtung des ottomanischen Reiches hinauszzielen. Im Kaukasus ist Alles vorbereitet für einen Feldzug in Kleinasien. Die vielen kleinen Häfen zwischen dem schwarzen und dem Asowschen Meere würden eine schnelle Truppenzusammenziehung sehr erleichtern. Als Beförderungsmittel könnten außer der russischen Flotte ungefähr 60 Privatfahrzeuge dienen. Auf diese Weise kann innerhalb 48 St. eine Armee von 30 000 Mann in Batum vereinigt werden. Jetzt wird es klar, warum Rußland den Art. 59 des Berliner Vertrages für aufgehoben erklärt hat. Der nächste Angriff auf die Türkei wird von Kleinasien aus stattfinden, weil Rußland seinen Halt auf der Balkanhalbinsel verloren hat und Fürst Bismarck gegen einen europäischen Feldzug ist. In der That bilden die Abneigung des deutschen Reichskanzlers gegen den Ausbruch eines Krieges zwischen europäischen Mächten, und in geringerem Grade die Langsamkeit, mit welcher der Zar einen Entschluß faßt, augenblicklich die einzige Schranke gegen einen neuen Einfall Rußlands in die Türkei.“

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. Juli 1886.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 24 S. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 42 S. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 130 Gramm.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Juli 1886

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.
Haber M. 6.60 M. 6.55 M. 6.50 M. 6.52 per Str.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 15. Juli 1886.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster		Niederster			
	Höchster.	Mittler.	Niederster	Höchster	Niederster	Preis	Preis.			
Dinkel pr. Str.	6	49	6	45	6	36	6	60	6	20
Haber pr. Str.	6	49	6	40	6	35	6	55	6	25

Auszug aus den Staudesamtsregistern zu Waiblingen, vom 1. bis 15. Juli 1886.

Aufgebote.

Wilhelm Friedrich Weigle, Schuhmacher hier von Ebersbach, DA. Göppingen und Pauline, geb. Lauer, Witwe des Carl Wilhelm Maier, gewes. Sailers hier. Albert Benignus, Gypfer von Rudersberg, DA. Wetzheim, in Stuttgart in Arbeit und Friedrike Schott, ledig von Waiblingen.

Geburtsfälle:

Dem Gottlob Singer, Weingtr. hier 1 Tochter. Dem Gottlob Unger, Schreiner hier 1 Tochter. Dem Christian Kutttruff, Ziegler hier 1 Sohn. Der Friedrike Mall, ledig hier, 22 Jahre alt, 1 Sohn. Dem Karl Josef Baumhauer, Steueraufseher hier 1 Sohn.

Storbfälle:

Gottfried Schloß, Schneider und Hochwächter hier, 49 Jahre alt. Johannes Berner, Biegeleiarbeiter hier von Poppenweiler, DA. Ludwigsburg, 37 Jahre alt.

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

53

(Fortsetzung.)

Dryden machte eine Bewegung gegen Duprat, aber Riston stieß ihn zurück. In seinen alten Armen wohnte eine Kraft, die ihre vereinten Kräfte noch mächtig überragte.

„Keinen Kampf, sage ich!“ donnerte er. „Ich will kein Blutvergießen hier.“

Dryden war unsanft zur Wand geflogen; er rieb sich die wunde Stelle.

„Wenn nicht hier, dann wo anders“, knirschte er. „Den Verräter ereilt man überall.“

Duprat versuchte zwar zu lachen, aber es wollte ihm nicht gelingen. Er vermochte den bösen Blick Dryden's nicht zu ertragen.

Zwischen Beiden stand jetzt hochaufgerichtet Riston, nach jedem der Combattanten einen seiner gewaltigen Arme ausstreckend.

„Jetzt Ruhe im Sturm!“ sagte er. „Wir sind einer Gefahr mit knapper Noth entronnen, wir wollen uns in eine zweite nicht leichtsinnig stürzen. Noch ist nicht erwiesen, daß das Couvert mit Duprat's Adresse im Portefeuille sich befindet, und noch steht Duprat nicht vor seinen Richtern.“

„Er will uns aber verraten“, beharrte Dryden trotzig. „Und Sie, der Sie im Begriff standen, einen Menschen vom Dach zu schleudern, weil er Sie zur Strafe bringen wollte, sollten hier nicht zögern, einen falschen Bundesgenossen niederzustoßen, um sich vor dem gleichen Schicksal zu bewahren.“

„Duprat hat Das in der Erregung gesprochen“, sagte begütigend Riston; „ich glaube dennoch nicht, daß er uns verraten würde.“

„Denke ja nicht daran“, bestätigte Dieser, obwohl er bei sich das gerade Gegenteil dachte. Er erkannte nur, daß er sich hier in einer Mausefalle befand und Riston's gute Meinung sich erhalten mußte, wenn er sein Leben nicht verlieren wollte.

„Aber was thue ich nur?“ fuhr er fort. „Ins Geschäft kann ich nicht gehen, aus mehreren Gründen; andererseits darf ich auch in einer auffälligen Weise nicht fortbleiben, für den Fall, daß Dryden's Verurteilung nicht eintritt.“

„So — Sie sind hier in einem Geschäft?“ fragte Riston interessiert. „Und in welchem? Ich frage nicht aus bloßer Neugierde, sondern aus Teilnahme als — Bundesgenosse.“

„Weiß ich zu schätzen, bester Riston“, entgegnete Duprat, ihm seine Hand darreichend.

Er erzählte Jenem nun in seiner großspurigen Weise, daß er der Prokurist, oder richtiger stellvertretender Chef des berühmten Hauses Etwold sei.

Riston lauschte mit einer gewissen bescheidenen Ergebenheit, als wenn er vor einem Höheren stehe. Duprat fand darin nur seiner Eitelkeit geschmeichelt, während Dryden dieses seltsame Verhalten seines älteren Bundesgenossen sehr auffällig bemerkte.

„Apropos, von Dem, was wir gestern Abend besprochen!“ wandte sich Duprat jetzt an ihn. „Wie wäre es, wenn Du diese Gelegenheit benutztest, um des Kommerzienrats persönliche Bekanntschaft zu suchen. Du weißt warum. Du brauchst mein Ausbleiben nur unter einem beliebigen Vorwand zu entschuldigen.“

„Ich danke“ fiel Dryden mit kaltem Hohne ein. „Ich will für Dich nicht die Kastanien aus dem Feuer holen und mir die Finger verbrennen. Uebrigens, was soll ich da? Das Mädchen braucht keinen Freier, sondern einen Lebensretter, der ich wohl sein könnte, wenn sie im Wasser läge oder Etwold's Haus in Flammen stände. Aber Medizin habe ich nicht studiert. Lassen wir also das dumme Projekt fahren, und halten wir uns an das schwungvollere Geschäft des Banknotenfälschens. Ist unsere Rolle da ausgespielt, so bleibst Du eben fort aus dem Geschäft.“

„Und wo dann?“

„Einstweilen hier. Welch sicheres Versteck kannst Du Dir wünschen?“ „Gewiß“, versicherte Riston. „Ich stehe für Ihr Leben mit meinem eigenen, Duprat.“

Dieser war beschämt von so viel Großmut. Er hatte schon daran gedacht, dem Alten mit Dryden's Hilfe den Tod zu geben, um sein nächsthöheres Ziel zu erreichen; und nun wollte er, der ihn kaum wenige Stunden kannte, sein eigenes Leben einsetzen, um das seinige zu erhalten! Es war das erste Mal, daß Duprat sich selbst in seiner ganzen Erbarmlichkeit erkannte. Aber dieses Gefühl des Sichkleinfühlens konnte bei seiner maßlosen Selbstüberschätzung nur ein flüchtiges sein. Das überlegene Lächeln, mit welchem er sogleich auf Riston blickte, besagte zur Genüge, daß er Jenen für eine rohe unbezwungene Kraft und sich für einen feinen Diplomaten hielt.

„Sie meinen es recht gut, Riston“, sagte er; „und der Baron der eben nur sich kennt, ordnet meine Zukunft der seinigen unter. Ich denke mich aber in Etwold's Gunst erst recht zu befestigen und nicht im Entferntesten daran, sie mir um eines Portefeuilles willen zu verschmerzen, welches ein Anderer verloren.“ Zu dem Baron gewendet, fuhr er fort: „Du willst also nicht zu dem Kommerzienrat gehen?“

„Nein“, tönte es kalt zurück.

„Aber ich will es“, sprach Riston. „Ich gehe überall hin, wohin Sie mich schicken.“

„Ich danke bestens“, lächelte Duprat. „Das würde denn doch wohl nicht Das bewirken, was ich mit Hilfe meines Freundes Dryden zu erreichen hoffte. Aber einen anderen Dienst könnten Sie mir erweisen, Riston.“

„Jeden.“

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

Guten

Sinnmachessig

empfehl

Friedrich Pfander.